

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 70 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist
die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Pettizelle oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 15

Dienstag, den 5. Februar abends

30. Jahrgang 1918

Totales.

* Das Eisene Kreuz erhielt der Maschinengewehr-Schütze Ludwig Scheller, der Sohn der Witwe Scheller in der Tanzhausstraße.

* In den nächsten Tagen wird durch die Briefträger ein neues Merkblatt über den Postschekverkehr verteilt werden. Das Blatt gibt in gedrängter Form einen Überblick über die einschlägigen Verhältnisse und legt in anschaulicher Weise die Vorteile dar, die die Teilnahme am Postschekverkehr mit sich bringt. Dem Nutzen für den Einzelnen reißt sich der wertvolle Dienst an, der unseren vaterländischen Währungs-Verhältnissen mit der Förderung des bargeldlosen Zahlungsausgleichs geleistet wird. Erfreulicher Weise verbreitet sich diese Erkenntnis neuerdings in zunehmenden Maße, was am deutlichsten aus der schnell steigenden Zahl der Postscheckkunden erhellt. Es darf deshalb erwartet werden, daß auch diesmal von dem, dem Merkblatt beiliegenden Vordruck zu einem Antrag auf Eröffnung eines Postscheckkontos recht ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

* Am Sonntagabend sprach Herr von Zwohl aus Frankfurt im Saale des Frankfurter Hofes über „die wirtschaftlichen Grundlagen eines Verständigungsfriedens“. Von der Tatsache ausgehend, daß der furchtbare Weltkrieg ungeheure Opfer an Menschenleben gefordert und außerordentliche materielle geistige und sittliche Werte vernichtet oder geschädigt habe, wies der Redner auf die Notwendigkeit hin, einen Frieden gegenseitiger Verständigung und nicht der Vergewaltigung anzustreben, um die Menschheit für die Zukunft vor einem ähnlichen Unglück zu bewahren. Ein Frieden, der dem Gegner aufgezwungen wird, birgt eine neue Kriegsgefahr und eine weitere Steigerung der Rüstungen in sich, welche die Völker auf die Dauer nicht tragen können, wie sie auch nicht imstande sein werden, die ihnen gegenseitig zugedachten Riesensummen von Kriegsschadigungen zu zahlen. Bezüglich der wirtschaftlichen Frage müssen wir der Tatsache Rechnung tragen, daß wir auch nach dem Kriege trotz aller zu erstrebenden Förderung unserer heimischen Produktion doch ein Menge von Gütern aus den jetzt feindlichen Ländern beziehen müssen. Kein Volk kann sich auch nach dem Kriege von dem andern abschließen. Jedes ist auf die Nachbarn angewiesen; deshalb muß der Friedensschluß den Weg frei machen für einen erneuten Güteraustausch und die Anknüpfung internationaler Handelsbeziehungen. Ein Frieden, der gesteigerte Rüstungsausgaben zur Folge hätte, würde die ohnehin knappen Mittel für die Arbeitsversicherungen und andere Kulturnotwendigkeiten noch mehr schmälern. Die Anhänger des Verständigungsfriedens, wie er namentlich auch von der jetzigen Regierung und Reichstagsmehrheit angestrebt wird, wenden sich vor allem gegen die Eroberungs- und Verheerungspolitik. Dem Vortrage folgte eine lebhafte Besprechung, in welcher verschiedene Zuhörer, darunter auch einige auswärtige Herren, ihren gegenteiligen Standpunkt zum Ausdruck brachten.

* Glänzende Ausichten der brasilianischen Kaffeelernte. Der amerikanische Konsulat

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 5. Februar 1918 (W.T.B. Amtlich)

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Von der Küste bis zur Eys Artilleriekampf, der sich am Abend an der Bahn Bösinghe-Staden bei Abwehr eines engl. Vorstoßes, sowie bei Paschendaale und Becelaere beträchtlich steigerte. Auch südlich von der Eys, am La Bassée Canal und an der Scarpe, lebte die Feuerkraft zeitweilig auf. Bei erfolgreichen Erkundungen, südlich von Armentieres und bei Grandcourt wurden einige Engländer gefangen.

Front des deutschen Kronprinzen

Badische Stoßtrupps drangen südlich von Beaumont, tief in die französische Stellung, fügten dem Gegner schwere Verluste zu und kehrten mit 33 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren in ihre Linie zurück.

Armee des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg

Auf den Maasufeln, nördlich und südlich von St. Mehiel, lebte die Gefechtsaktivität am nachmittag auf.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

in Rio de Janeiro berichtet, wie „Lloyds List“ mitteilt, daß nach zuverlässiger sachmännischer Schätzung Brasiliens Kaffeelernte alles bisher Dagewesene übertreffen wird. Um so weniger erbaut ist man aber die durch die Kriegsverhältnisse sehr eingeschränkte Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes. Der Staat Rio de Janeiro allein, der einen durchschnittlichen Ertrag von 2.75 Mill. Sack Kaffee liefert, wird diesmal 4-5 Millionen Sack zur Verfügung stellen können. Der Espírito Santo, der sonst etwa 750.000 Sack lieferte, wird es auf 1 Million bringen. Im Staat Sao Paulo rechnet man auf 12 Mill. Sack.

* Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. 392/12 17 K. R. A. in Kraft getreten, durch die alles abgeerntete, sogenannte unechte Seegrass in ungetrocknetem, getrocknetem, offenem, gesponnenem und gepreßtem Zustande beschlagnahmt wird. Gestattet ist nach wie vor das Seegrass zu bearbeiten, insbesondere zu spinnen. Eine Veräußerung und Lieferung ist nur noch an die Zentralbeschaffungsstelle für Stroherzeugnisse, bei der Intendantur der militärischen Institute zu Berlin W 30, Luitpoldstr. 25, sowie an die Garnisonverwaltung Augsburg zulässig. Wer mindestens 5 Zentner besitzt, hat seine am 15. Januar 1918 vorhandenen Bestände an die oben erwähnte Intendantur bis zum 31. Januar 1918 und von da ab laufend am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Dezember zu melden. Anfragen über Meldungen sind an die Garnisonverwaltung Augsburg zu richten. Ausnahmen können von der oben genannten Intendantur bewilligt werden. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

— In Rußland soll, nach der „Bosfischen Zeitung“ das Gerücht verbreitet sein daß die Japaner von

ihren Konsulaten die Weisung erhalten hätten, Rußland schnellstens zu verlassen. Viele Japaner sollen bereits auf der Heimreise sein.

— Wie die „Bosfischen Zeitung“ hört, beginnen heute in Sinaja Verhandlungen zwischen dem Bierbund und Rumänien über den Abschluß eines Waffenstillstandes.

— Nach einer Meldung des „Lokalanzeiger“ aus Genf erklärte Minister Orlando Pariser Ausfragen, der erste Entente-Minister, der ergänzende Mitteilungen zur heutigen Konferenz machen werde, sei Lloyd George, doch dürfe das Unterhaus besondere Aufschlüsse politischer und militärischer Natur nicht erwarten. Die Hauptsache sei, die Völker der Entente mit Zuversicht auf den allgemeinen Erfolg der beschlossenen Neuerungen zu erfüllen.

— Zu dem großen Explosionsunglück in der Geschloßfabrik in Moulins wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ über Genf gemeldet, daß Zahl der Todesopfer durch Sterbefälle von Verwundeten beträchtlich angewachsen ist. Der Präfekt des Departements Allier leitet persönlich die Untersuchung.

— In der „Berliner Volkszeitung“ liest man: Alle Voraussetzungen sind gegeben, um mit der Ukraine, wenn nicht Unvorhergesehenes dazwischen kommt, binnen kürzester Frist Frieden zu schließen.

— Die „Kreuzzeitung“ hat Anlaß, die Darstellung des „Tag“ für zutreffend zu halten, nach der auch die rumänische Frage seit einigen Tagen in ein neues Stadium getreten sein soll. Man glaube daß die rumänische Regierung, durch die Ereignisse der letzten Zeit eine Besserung belehrt, nunmehr entschlossen sei, aus ihrer haltlos gewordenen Lage die Konsequenzen zu ziehen und dem Beispiel der Riewer Nada folgend sich von Rußland und seinen Bundesgenossen loszulösen.

Butter-Ausgabe.

Am Mittwoch den 6. ds. Mts. vormittags von 8 Uhr ab wird im Geschäftslokal von
Ludwig Anthes, Pferdsstraße
Butter gegen Abgabe des Abschnittes

des Fettblosses in folgender Ordnung ausgegeben:
von 8-9 Uhr vormittags an die Inhaber der Bezugscheine
Nr. 1-365
von 9-10 Uhr Nr. 366-730
von 10-11 Uhr Nr. 731-1095
von 11-12 Uhr Nr. 1096-1460

Nachmittags:
von 2-3 Uhr Nr. 1461-1825
von 3-4 Uhr Nr. 1826-2185
von 4-5 Uhr Nr. 2186-2545
von 5-6 Uhr Nr. 2546-2905

Die angegebenen Zeiten sind genau einzuhalten.
Gronberg, den 4. Februar 1918.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Tombak, Bronze).

Personen, die sich noch im Besitze von Einrichtungsgegenständen der angegebenen Art befinden, machen wir auf die sich jetzt noch bietende Gelegenheit zur freiwilligen Ablieferung dieser Gegenstände ausdrücklich aufmerksam. Da deren Entwertung demnächst zu erwarten sein dürfte und sicherlich nur bis zu diesem Zeitpunkt noch die Zuschlagsprämie von 1 Mt. je Kilogramm für freiwillig zur Ablieferung kommende Einrichtungsgegenstände gezahlt wird, empfiehlt sich deren alsbaldige Ablieferung.

Zur Entgegennahme von:

1. Einrichtungsgegenständen,
2. Gegenständen aller Art aus Aluminium, Kupfer, Messing oder Zinn,
3. Dachkupfer und kupferner Bleischutlagen haben wir Termin auf

Mittwoch, den 6. Februar 1918,
nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im
Kellergeschoss der Turnhalle angesetzt.
Gronberg, 5. Februar 1918.
Der Bürgermeister. Müller-Mittler.

Bestellungen auf folgendes Saatgut werden auf Zimmer Nr. 9 des Bürgermeisterrates, jedoch nur bis einschließlich Samstag den 16. Februar Mittags 1 Uhr entgegen genommen

Gerste, Hafer, Ackerbohnen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Nachbestellungen nicht angenommen werden können.

Gronberg, den 30. Januar 1918

Der Magistrat. Müller-Mittler

Betr. Abgabe von Gemeindefeldern.

Zufolge mangelnden Lagerbestandes wird künftighin außer Armenholz kein Holz auf direktem Wege mehr abgegeben werden. Die Restanten werden auf die öffentlichen Versteigerungen verwiesen, deren Bekanntgabe im Gronberger Anzeiger erfolgt.

Gronberg, 28. Januar 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Steuern für das Vierteljahr Januar/März, werden in der ersten Hälfte Februar fällig und müssen spätestens bis zum 15. in den Kassenstunden von 8^{1/2} - 12^{1/2} vormittags zur Einzahlung kommen.

In der Zeit vom 1ten - 20ten Februar können die Jagdpachtanteile für 1917 im Empfang genommen werden.

Gronberg, den 29. Januar 1918.

Die Stadtkasse.

Das städtische Fuhrwerk steht zum Abfahren des Brennholzes aus dem Wald zur Verfügung. Bei Eintritt günstiger Witterung können die Pferde nur zur Ackerbestellung vergeben werden. Die Anmeldungen zur Holzabfuhr sind daher umgehend auf Zimmer 8 des Bürgermeisterrates zu machen.

Der Magistrat: Müller-Mittler.

Betreffend Abgabe von Ferkeln.

Auf Grund der Verordnung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Septbr. 1915 (RGI. S. 607) und vom 4. November 1915 (RGI. S. 728) in Verbindung mit der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 21. August 1916 in der Fassung vom 19. Oktober 1917 (RGI. S. 949) und der dazu erlassenen Ausführungsanweisungen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes verordnet:

Ziffer 3 der Bekanntmachung vom 2. November 1917 (B II 1287) wird aufgehoben, an deren Stelle treten folgende Vorschriften:

Die bisherige Freigabe von Ferkeln bis 15 Kilogr. Lebendgewicht zur Schlachtung wird aufgehoben, ebenso die markenfreie Abgabe des Ferkelfleisches. Von jetzt ab unterliegen die Schlachtungen von Ferkeln und die Verwendung von Ferkelfleisch wieder den allgemeinen Bestimmungen der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (RGI. S. 949). Hiernach darf die Schlachtung von Ferkeln nur auf Grund der vorgeschriebenen Schlachtgenehmigung des Kommunalverbandes erfolgen. Das Ferkelfleisch wird zum vollen Gewicht auf die Fleischarten angerechnet.

Ferkel bis zu 15 Kilogramm Lebendgewicht dürfen in gleicher Weise wie Käufer Schweine bis zu 25 Kg. Lebendgewicht (Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 2. November 1917) ohne besondere Genehmigung zu Zucht- oder Mastzwecken an Landwirte oder Selbstversorger verkauft werden. Soweit sie nicht nachweislich zu Zucht- oder Mastzwecken verkauft werden, müssen sie an die Mitglieder des Viehhandelsverbandes veräußert werden, welche sie den Kreisammelsstellen des Viehhandelsverbandes zuführen haben. Die Ferkel dürfen auch unmittelbar an die Kreisammelsstellen des Viehhandelsverbandes veräußert werden.

Für Schlachtferkel bis zu 15 Kilogramm Lebendgewicht wird der Höchstpreis ab Stall auf 1,10 Mt. für 1/2 Kilogr. Lebendgewicht festgesetzt.

Vorstehende Bestimmungen treten mit der Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., 19. Januar 1918.

Königliche Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wird veröffentlicht

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B. U. Garnier.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen hochachtungsvoll
Hayner, Oberstleutnant und
Regimentskommandeur, im Felde.
und
Frau Luise geb. Libberts.
Frankfurt a. M., Sackengasse 14.

Bekanntmachung.

Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 392/12. 17 U. R. M., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von sogenannten unechtem Seegrass, auch Alpengras genannt, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Begräbnis-Verein.

Am Sonntag den 10. Februar 1918, nachm. 3 Uhr
im Gasthaus der Drei Ritter.

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Saub. Frau od. Mädchen 3.

Aushilfe

2-3 Stund. vorm. gesucht.
Teretty, Hainstraße 19

Mädchen

allein od. Putzfrau gesucht.
Jaminstraße 8.

Tannen-Brenn-Holz

20 cm. lang geschn. empfiehlt
Phil. Sauer & Sohn.

Empfehle alle Sorten

Gemüse-Samen.

H. L. Limper

Gärtner.
Talweg 26

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort
angekauft; auch alte Geschäft-
und Familienpapiere auf Wunsch
unter Plomben-Verschluss

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Geschäftsführer
Prof. Hugo Eberhard

Reines Leinöl

oder

Leinölfirnis

in allen Quantitäten
(unter Mengen und Preisangabe)
zu kaufen gesucht
Mitteldeutsche Gerberei u. Riemenfabrik A.G.

Neu Isenburg

Kranken-Unterstützungskasse

(Zuschusskasse)

Gronberg im Taunus.

Donnerstag, den 2. März 1918, Abends 9 Uhr

Generalversammlung

im Gasthaus zu den drei Ritter.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht,
2. Bericht der Kassenrevision,
3. Ersatzwahl der Vorstandsmitglieder,
4. Wahl der Ausschussmitglieder,
5. Statutenänderung §§ 6 und 7,
6. Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.